

# Heli mit Bodenhaftung hebt mit dem Örgeli ab

**Wenn der Zimmermann Dominik Heller zum Schwyzerörgeli greift, nennt er sich Heli. Der Däniker lebt für und von der Musik und Traditionen sind ihm wichtig.**

BEATRIX BÄCHTOLD

**DÄNIKON.** Der Übungsraum von Heli befindet sich im Industriequartier von Dällikon. Hier warten zwei polierte Ämmitaler-Örgeli, Originale aus der bekannten Sumiswalder Werkstatt von Peter Wisler darauf, gespielt zu werden. Das eine Instrument aus Ulmenholz ist auf den Ton a gestimmt und eignet sich besser zum dazu Singen. Das andere aus Kirschbaumholz basiert auf dem Ton b und ist ideal für Melodien. Die beiden Instrumente sind Unikate, genau so wie ihr Besitzer. Als Dominik Heller trägt der 30-Jährige Piercings durch die Unterlippe und Jeans. Sobald er sich aber die Zipfelkappe überstülpt, zum Örgeli greift und dieses unverschämt gut aussende Lächeln aufsetzt, mutiert er zu «Heli».

## Tradition boomt

Mit acht Jahren hat Dominik Heller diese bodenständige Variante des diatonischen Akkordeons für sich entdeckt. «Meine Eltern haben gestaut, denn normal war Gitarre oder Blech», sagt er heute. Warum er sich fürs Schwyzerörgeli entschieden hat, kann er auch gut 20 Jahre später nicht definieren. Aber so ist das eben mit der Liebe. Sie packt einen, weil man füreinander bestimmt ist. Heute kann Dominik Heller von seiner Liebe leben. Von Montag bis Freitag kommen rund zwei Dutzend Schülerinnen und Schüler jeden Alters zu ihm. Unterrichtet wird nach Griffsschrift. Notenlesen ist also nicht erforderlich. «Täglich eine halbe Stunde üben. So spielt man nach einem Monat das erste Lied», sagt er. Heli unterrichtet zusätzlich noch an der Migros-Klubschule und an der Musikschule Weinfelden. Am Wochenende gibt er ab und zu Workshops. Zusammen mit den rund 60 Auftritten pro Jahr ist er mehr als ausgelastet und die Reklameaufschrift, die er auf seinem Mazda-Kombi herumfährt, ist eigentlich gar nicht mehr nötig. Heli kennt man, und wer einigermassen Musikgehör hat und auf handgemachte Schweizer Musik steht, kommt um einen Kurs bei Heli fast nicht herum. Wie er sich den Boom erklärt? «Ich denke, die Leute stehen wie-



**Zipfelkappe und Schwyzerörgeli. Dominik Heller alias Heli steht voll auf Volksmusik und ist damit so erfolgreich, dass er davon leben kann.** Bild: Beatrix Bächtold

der mehr auf Tradition. Am knapp drei Kilo schweren Schwyzerörgeli haben sie Freude, weil man mit wenig Instrument so viel erreichen kann. Man kann es überall hin mitnehmen und sofort Stimmung machen.»

## Heli spielt mit Star

Der in Zürich-Affoltern aufgewachsene Heli tritt seit 2010 mit dem «Echo vom Furttal» auf. «Das Furttal habe ich mit der Pfadi erkundet. Wir haben hier immer die Übungen zusammen mit der Pfadi Alt-Regensberg gemacht», sagt er. Seit 2007 wohnt Heli in Dänikon und pflegt treu seinen Freundeskreis aus der Region. Und so kommt es auch, dass er sich seit einigen Jahren auf die Treue seines «Heli's Fanclub» verlassen kann. Zum Trio gehört auch der Watter Fischwirt Sales Kunz und der Tösstaler Chauffeur Heiri Kupper. Gemeinsam treten sie in der ganzen Schweiz auf. Fürs Abschlussfest der Fernsehsendung «Bauer, ledig, sucht...», einer Doku-Soap des Schweizer Privatsenders 3+, spielte das «Echo vom Furttal» vor laufender Fernsehkamera zum Tanz auf. Als Hackbrettvirtuose Nicolas Senn anfangs Jahr im Anna Stüssi Haus in Dänikon Stargast beim Neujahrsanlass war, hat ihn Heli gefragt, ob er Lust auf ein paar gemeinsame Stücke habe. Senn sagte zu und das Publikum bekam zum Beispiel den Ländler «Beckenrieder Älplerchilbi» oder den Schottisch «S' Bündner Meiteli» zu hören. Heli erklärt, wie das ohne gemeinsames Üben möglich ist: «In der Volksmusik gibt es Rahmenbedingungen. Wenn man sich grob daran hält, so ist ein spontanes Zusammenspiel möglich. Für mich war es jedenfalls eine Ehre, mit so einem Star zu musizieren.»

## Heli live erleben

Am Sonntag, 12. Februar, spielt Helis «Echo vom Furttal» ab 14 Uhr beim Glühweinfest in der Party-Schüür, Dorfstrasse 121 in Watt. In der Äpli-Bar, Ankengasse 5, in Zürich ist am Montag, 6. März, ab 20 Uhr Stubete mit Heli. Am Freitagabend, 10. März, spielt dort das vollständige «Echo vom Furttal» auf. Weitere Veranstaltungsdaten auf [www.echo vom furttal.ch](http://www.echo vom furttal.ch). Buchung über Internet oder unter Telefon 079 548 45 73. (beb)

## Information zum Fasten

**BUCHS.** Die Reformierte Kirche Buchs organisiert vom 19. bis 25. März eine ökumenische Fastenwoche. Seit vielen Jahren treffen sich einmal im Jahr Menschen, um gemeinsam eine Fastenwoche zu erleben. Das Bewusstsein, dass wir auch unserer eigenen Zukunft zuliebe lernen müssen, mit weniger gut zu leben, wächst stetig. Ebenso wächst die Einsicht, dass weniger mehr sein kann. Fasten ist eine Möglichkeit, Verzicht einzubüßen. Es zeigt sich deutlicher, was man zum Leben wirklich braucht. Die Gruppe sieht sich jeweils abends zum Erfahrungsaustausch.

Für alle, die das Fasten erstmals wagen möchten, findet am Dienstagabend, 21. Februar, um 19 Uhr im Kirchgemeindehaus Buchs eine Information statt. Auskunft erteilen Andreas Dässler unter Telefon 044 844 1066 oder Elisabeth Ammann unter der Telefonnummer 044 844 25 78. (e)

## Grosser Flohmarkt

**REGENSDORF.** Jetzt ist Zeit zum Aufräumen. Die nicht mehr benötigten Sachen (Spielsachen, Kleider, Nachttischlämpchen, Geschirr und vieles mehr) können am Flohmarkt vom Sonntag, 26. März, unter die Leute gebracht werden. Der Wegwerfgesellschaft Gegensteuer geben und gleichzeitig einen schönen Tag im GZ verbringen – was will der Mensch mehr? Der Flohmarkt findet von 10 bis 16 Uhr statt. Einlass fürs Einrichten ist um 9.30 Uhr. Decke oder Klapptisch mitnehmen (es stehen keine Tische zur Verfügung). Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Franken. Der Anlass ist ohne Anmeldung, bei Schlechtwetter ist die Platzzahl beschränkt. Das Gemeinschaftszentrum Roos bietet eine kleine Restauration mit familienfreundlichen Preisen. (e)

## Familientag im GZ Roos

**REGENSDORF.** Am Samstag, 8. April, geht es im Gemeinschaftszentrum Roos wieder hoch zu und her. Ab 14 Uhr gibt es für grosse und kleine Kinder bis 18 Uhr ein vielfältiges Programm: Ballonkünstler Muck, Hüpfburg, Ansteckknöpfe malen, Zauberflasche basteln, Kaffee- und Hotdogbar, Päcklisches und eine Spielcke für die Kleinen. Es gibt eine Spielanimation von der Ludothek und ein Bücherquiz mit der Bibliothek. Um 15 Uhr und um 16 Uhr findet je ein Kasperli-theater statt. Der Eintritt für Kinder beträgt 5 Franken, Erwachsene kostenlos. Es braucht keine Anmeldung, einfach vorbeikommen und einen lustigen Tag verbringen. (e)

## Kinderfasnacht

**OTELFINGEN.** Am Samstag, 4. März, organisiert das Forum Otelfingen wieder einen Kinderfasnachtsumzug durch den Dorfkern von Otelfingen. Start ist um 14 Uhr beim Gemeindehaus in Otelfingen. Begleitet wird der Umzug wie bereits letztes Jahr von der Gugge Los Guggos aus Oberglatt, die anschliessend auch noch ein Guggenkonzert auf dem Gemeindehausplatz gibt. Das Forum Otelfingen offeriert den Kindern einen Zvieri und etwas Warmes zum Trinken. Für die Grossen schenken die Mitglieder vom Forum Otelfingen Glühwein und Kaffee aus. (e)

## Show-Einlagen gesucht

**REGENSDORF.** Am Samstag, 2. September, findet beim Begegnungszentrum Sonnhalde das vierte Quartierfest statt. Gesucht werden musikalische, tänzerische oder künstlerische Show-Einlagen für einen kurzen Auftritt. Mehr Informationen gibt es unter der Telefonnummer 044 840 10 51 oder per Mail an [info@bz-sonnhalde.ch](mailto:info@bz-sonnhalde.ch). (e)

# Skilager sind weiterhin beliebt

**Die Nachfrage nach Skilagern an den Furttaler Schulen ist nach wie vor gross. An der Primarschule Dälikon sind sogar so viele Anmeldungen eingegangen, dass einige Kinder dieses Jahr zuhause bleiben müssen.**

**FURTTLA.** Die Sportferien stehen vor der Türe und damit auch die Skilager. Letztere erfreuen sich im Furttal nach wie vor grosser Beliebtheit. In Regensdorf führte früher nur ein Schulhaus ein Skilager durch, heute organisieren zwei Schuleinheiten ein gemeinsames Lager. 60 Primarschulkinder haben sich dieses Jahr für den Schneespass in der Lenzerheide angemeldet.

Die Dälikiker Primarschule führt jedes Jahr ein Schneesporthotel durch. Laut Claudia Neuschwander erfreut sich dieses sehr grosser Beliebtheit. 40 Kinder dürfen dieses Jahr nach Churwalden mitfahren. «Wir mussten sogar einige Kinder abweisen», sagt die Leiterin der Schulverwaltung, «das Schneesporthotel

ist so begehrt.» Auch in Buchs findet das Skilager bei den Schulkinder weiterhin Anklang. Die Primarschulhäuser Zihl und Zwingert führen beide seit Jahren ein eigenes Skilager durch, das «Zihl» in Ftan, das «Zwingert» in Flumserberg. Weil der Wintersport nicht ganz billig ist, unterstützt die Buchser Primarschule Kinder aus knappen finanziellen Verhältnissen, wie Schulpflegepräsident Beat Vogt sagt. Die Teilnahme am Buchser Skilager kostet eine Familie für ein Kind 400 Franken, bei mehreren Kindern 320 Franken pro Kind.

### Lager auch in kleinen Schulen

In Boppelsen organisiert das Skilager das Elternforum mit Unterstützung der Primarschule. Die Reise geht nach Leukerbad. Laut Brigitte Frischknecht von der Schulverwaltung haben sich dieses Jahr etwas weniger Kinder angemeldet als in den Vorjahren. Und doch zeugen die 20 Anmeldungen in der kleinen Schulgemeinde Boppelsen von regem Interesse am Wintersport. Die Primarschule Dälikon-Hüttikon führt alle zwei

Jahre ein Skilager durch. Das nächste findet im 2018 in Adelboden-Lenk statt.

### Bei Jugendlichen ebenso beliebt

Nicht nur bei den Primarschülern erfreut sich das Ski- und Snowboardfahren grosser Beliebtheit. Ebenso gerne flitzen die Sekundarschüler verschneite Hänge hinunter. So führt auch die Regensdorfer Sekundarschule Ruggenacher alljährlich ein Skilager durch; es findet mit 47 Schülerinnen und Schülern in Sedrun statt. Ebenfalls ungebrochen ist die Nachfrage nach dem Skilager an der Sekundarschule Petermoos in Buchs. Laut Co-Schulleiter Ralph Zollinger führt das «Pemo» seit Jahrzehnten Schneesporthotel durch. 60 Schülerinnen und Schüler von insgesamt 310 haben sich dieses Jahr für das Lager in Obersaxen angemeldet. «Die Zahl ist in den letzten Jahren etwa stabil geblieben», weiß Zollinger.

Die Sekundarschule Unteres Furttal (SekUF) führt ihr Skilager in Tscharmat bei Sedrun durch. Auch hier ist das Interesse am Schneesporthotel ungebrochen: 40 von total 175 Schülerinnen und Schülern

nehmen am Lager teil. Vergangenes Jahr habe man sogar eine Warteliste geführt, sagt Sportlehrer Fabio Moser, der das SekUF-Skilager mitorganisiert.

### Rückgang gestoppt

Trotz den vollen Furttaler Skilagern ist es für die Bergbahnen aber weiterhin eine Herausforderung, genügend Jugendliche für Schneesport zu begeistern. «Der starke Franken schreckt viele Gäste aus dem Ausland ab», erklärt Andreas Keller, Mediensprecher der Schweizer Bergbahnen. Deshalb sei es enorm wichtig, dass man die Schweizer Jugend für das Skifahren und Snowboarden begeistern könne. Zu diesem Zweck wurde in Zusammenarbeit mit dem Bund und weiteren Verbänden die Initiative Go Snow lanciert, welche Schneesporthotels und -lager organisiert und unterstützt. Gemäss der NZZ konnte der Rückgang der Schneesporthotel landesweit zumindest gestoppt werden. Zuvor sei die Anzahl Lager in der Schweiz zwischen den Jahren 2009 und 2014 von 2700 auf 2000 gesunken. (anb/fab)